Sonnabend, den 29. August.

Thorner Zeitung.

№ 202.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Berichte.

Berlin, 27. August. Der König trifft heute Abends 9½ Uhr hier ein. — Das Befinden des Grafen Bismarck ist fortdauernd befriedigend. Die Mittheilungen, wonach Hr. von Savigny das Ministerpräsidium übernehmen sollte, werden von unterrichteter Seite dementirt.

Hamburg, 27. August, Mittags. In der heute stattgehabten ersten Plenarsitzung des deutschen Juristentages wurde Professor Gneist aus Berlin zum Präsidenten der Versammlung gewählt.

Weimar, 27. Aug., Nachmittags 1 Uhr. Der König von Preußen, der sich heute Vormittag 8 Uhr nach Arnstadt zu Truppenbesichtigungen begeben hatte, ist so eben von dort hierher zurückgekehrt. Se. Majestät wird mit dem Frankfurter Tagesschnellzuge um 4 Uhr die Reise nach Berlin fortsetzen.

Darmstadt, 26. August. (W. T. B.) Der Großherzog von Hessen hat gestern dem Kaiser von Rußland einen Besuch abgestattet. Nachmittags fand Familiendiner statt.

Paris, 26. August, Abends. Marquis Banneville wird Anfang September d. J. auf den Botschafterposten in Rom abgehen. — Der Kaiser soll „Temps" zufolge beschlossen haben, die gegenwärtige Militärregierung Algeriens nicht zu ändern.

Point de Galle, 24. August. Nachrichten aus Japan melden, daß die Unsicherheit daselbst fortdauert. Die Truppen des Mikado treiben die Rebellen nordwärts. Ausländer bewachen Yokohama.

Kopenhagen, 26. August. Der niederländische Ministerresident W. F. Rochussen, hier und in Stockholm beglaubigt, ist zum Gesandten in Berlin ernannt worden.

St. Petersburg, 26. Aug., Nachm. Bei einem Bankette in Odessa äußerte der Minister der öffentlichen Bauten, daß Ende 1869 Odessa mit Petersburg durch die Eisenbahn verbunden sein werde.

Aus Bulgarien wird gemeldet, daß sich 2 Insurgentenbanden gebildet haben, von denen eine nach Macedonien gegangen sei. Am 15. August habe bei Gabrowa ein großes Scharmützel stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, 24. August. Eine kleine Schrift: „Das königl. preußische Offizierkorps. Von einem königl. preußischen Offizier (Halle, Verlag von E. Barthel)", beschäftigt sich hauptsächlich mit der Heranbildung der Offiziere. Ein Offizier, welcher seinen Dienst nur mechanisch verrichte und sich während des Dienstes als zur polizeilichen Aufsicht commandirt betrachte, fülle heute seine Stelle nicht mehr aus. Eine gute Schulbildung sei unerläßliche Grundlage. Von den Cadetten-Anstalten will der Verfasser nichts halten und er sähe sie am liebsten ganz abgeschafft, da sie nur die Eitelkeit der jungen Leute wecken und keine Vorschule militärischer Praxis seien. Diese lerne derjenige, welcher ein Gymnasium oder Realgymnasium gründlich durchgemacht, viel besser, da er nicht blos mechanisch, sondern mit Nachdenken zu Werke zu gehen gelernt habe. Allerdings müsse dem auf den Offizier losgehenden jungen Mann das vollständige Abiturientenexamen auferlegt werden. Auch über die Aus-

---

Die heißen Sommer der Vorzeit.
(Schluß.)

Das Jahr 1302 war insofern merkwürdig, als dessen Winter nur zwei harte kalte, der Sommer zwei unerträglich heiße Tage aufzuweisen hatte.

1303 und 1304 waren die Loire und der Rhein ausgetrocknet.

Nach der strengen Winterkälte 1322 folgte ein heißer Sommer, mit starken Regengüssen und Ueberschwemmungen endend, durch welchen Wechsel schwere Krankheiten hereinbrachen. Zuerst wurden die Kinder, wahrscheinlich durch die Pocken, hinweggerafft; dann kam es an die Erwachsenen. In Spanien starben 90,000, in Worms 6000, in Straßburg 13,000, in Basel 14,000, in Mainz 16,000 und in Köln sogar 30,000 Menschen. Auch das Vieh fiel in so großer Menge, daß man auf Feldern und Straßen ihre Cadaver vorfand. Die Theuerung stieg in dem Maße, daß man zu den unnatürlichsten Lebensmitteln seine Zuflucht nahm.

Dieser ungewöhnlichen Beschaffenheit der Witterung folgte der „schwarze Tod", eine Krankheit, die sich so weit verbreitete und so verheerend war, wie keine andere vor und nach ihr. In Deutschland verbreitete sie sich erst 1349, nach einem Erdbeben im Februar, allgemein. Vergebens waren hiergegen alle Quarantäne-Anstalten, deren erste Spuren in diese Zeit fallen.

Auf die Seuche des schwarzen Todes folgte eine starke Trockenheit, und die große Anzahl von Gewittern, Lufterscheinungen und Erdbeben (1350, 1352, 1356, und 1357) bewies, daß auch im Leben der Erde eine große Aufregung herrschte.

Ausgezeichnet durch große Hitze und Trockenheit waren ferner die Sommer der Jahrgänge 1366, 1372, 1388, 1390, 1391 und 1394. Der krankhafte Zustand dauerte bis an das Ende dieses, hierdurch so besonders merkwürdigen Jahrhunderts fort. Seuchen und ansteckende Krankheiten herrschten unter Menschen und Thieren, besonders aber verbreitete sich über den größten Theil des Abendlandes ein Uebel, welches man den Johannis- oder Veitstanz nannte. Die davon Ergriffenen fielen zuerst schäumend und bewußtlos zu Boden, fingen hierauf aber bis zur äußersten Erschöpfung an zu tanzen.

Auch mit dem Beginn des 15. Jahrhunderts, dessen erste Sommer sehr heiß und regnerisch waren, dauerten die Krankheiten fort und bewirkten eine nicht mindere Aufregung. In Italien gesellten sich wiederum Tausende zu Pilgerfahrten zusammen, angethan in weißen Kleidern, von denen sie den Namen Albati erhielten. Kam ein solcher Zug durch irgend eine Ortschaft, so schloß man sich demselben neun Tage lang an und hielt während dieser Zeit strenge Fasten. Die paarweise Einherziehenden sangen ein vom Papste Johann gedichtetes Lied, und riefen unter häufigem Niederfallen „Missericordia"!

Der Jahrgang 1420 war durch frühe Hitze, durch Zeitigung der Früchte und durch die große Menge derselben in Deutschland ausgezeichnet.

Der Sommer von 1426 war ungewöhnlich heiß und der darauf folgende Winter so mild, daß im December die Bäume blühten. Auf den Ueberfluß kam aber eine sechsjährige Theuerung, herbeigeführt bald durch strenge, bald durch feuchte Winter.

Als sehr heiß wurden auch die Sommer 1448, 56, 62, 66 und 70 bezeichnet. Anno 1472, nachdem schon im Februar die Bäume blühten und Gewitter stattfanden, regnete es vom 4. Juli bis 29. September gar nicht; im Thüringer- und Böhmerwalde entstanden häufige Feuersbrünste. Schon zu Ende Juli gab es reife Trauben; im October blühten die Bäume von Neuem, doch auch Heuschreckenschwärme verbreiteten sich in diesem und den drei nächsten Jahren bis nach Böhmen und Oesterreich. Der Weinertrag in diesem Jahre war so reichlich, daß man auch in Berlin ein Imi (Eimer) Wein für ein Ei haben konnte. 1474 war die Donau fast wasserlos.

Die Jahre 1498 und 99 zeichneten sich durch mancherlei Lufterscheinungen und eine ungewöhnliche Bewegung in der Atmosphäre aus; die Sommer derselben brachten eine außerordentliche Hitze. Auch erschienen, wie die Chroniken berichten, zu dieser Zeit auf den Kleidern der Leute verschiedenfarbige Flecke wie von Oel, welche sich durch keine Seife auswaschen ließen; namentlich zeigten sie sich da am meisten, wo viele Menschen beisammen waren. Wie frühere Erscheinungen dieser Art, weisen sie auf eine Ueberladung der Atmosphäre mit der Luft fremdartigen Stoffen hin, deren diese sich auf solche Weise durch Niederschlag entledigte. In Berlin fanden dieselben Erscheinungen als vermeintlicher Blutregen statt; doch will man später in ihm den Auswurf der Schmetterlinge, die sich damals in ungewöhnlicher Menge zeigten, entdeckt haben.

Auf die kalten Winter 1503 und 1506 folgte starke Hitze und Trockenheit. Eben so 1513, wo in England eine sonderbare Krankheit, das Schweißfieber, auch „englischer Schweiß" genannt, arge Verheerungen anrichtete. Bei dem Kranken stellte sich zuerst eine Empfindung ein, als ob ihm ein heißer Dunst durch die Glieder ströme; hierauf entstanden unbeschreibliche Hitze und Durst, Schmerz in der Magen- und Herzgegend, Phantasiren, Mattigkeit und Schlafsucht. Die Haupterscheinung aber war ein außerordentlich reicher Schweiß, worauf die Kranken oft schon nach drei Stunden starben; wer den ersten Tag der Krankheit überlebte, war außer Gefahr.

Von da ab finden sich keine Notizen über heiße Sommer bis zum Jahre 1718 vor, wo in Paris bei 36 Grad Hitze die Theater geschlossen wurden; fünf Monate hindurch fiel kein Tropfen Regen, die Wiesen waren total verbrannt und die Obstbäume blühten mehrere Male. Während des Sommers 1802 hatte Paris sich wiederum der größten Hitze — 37 Grad — zu erfreuen, und 1846 endlich hatte man dort eine gleiche Temperatur im Schatten.

Gegen solche heiße Vorgänger kann unsere diesjährige Temperatur immerhin noch als „angenehm" bezeichnet werden. F. M.

bildung der Avantageure, der Fähnriche, über die Beseitigung des Zweikampfes unter den Offizieren, über Annäherung des Militärs an die übrigen Berufsklassen der Staatsangehörigen findet sich manches verständige Wort.

— Der Wiener „Presse" wird von hier geschrieben: Manteuffel behält als commandirender General seine Domherrnrente. Das wird im Abgeordnetenhause, wenn es wieder zusammentritt, viel, sehr viel Scandal geben. Nächst dem alten Wrangel, der das höchste Einkommen aus der Staatskasse bezieht, steht Manteuffel jetzt im höchsten Jahreseinkommen. Er hat etwa 8000 Thaler mehr als Bismarck, der im Ganzen nur 12,000 Thlr. einnimmt, während Manteuffel als commandirender General 10,000, als Domherr 7000 und als General-Adjutant des Königs 3000 Thlr. bezieht.

— Drehthürme. Dem Vernehmen nach steht, wahrscheinlich für diesen Herbst noch, die Ausführung von mehreren Drehthürmen, und zwar, wie verlautet, zunächst bei den Rheinfestungen zu gewärtigen.

— Ein bei der Werft in Danzig angefertigter Eis-Erzeugungs-Apparat hat sich als zweckmäßig, leicht zu handhaben und leicht zu verstauen erwiesen. In Folge dessen ist Seitens der Bundes-Kriegsmarine angeordnet, daß sämmtlichen Kriegsfahrzeugen, welche Reisen nach den Tropen antreten, so ein Eis-Erzeugungs-Apparat nebst einem Gefäß zum Abdampfen der gebrauchten Salzlösung an Bord gegeben werde.

— Die „Köln. Ztg." erzählt von der Anwesenheit des Königs beim Fest in der Flora folgenden Zug. Der König ließ sich den Verfasser eines eigens zur Verherrlichung des Abends verfaßten Liedes, Andreas Pütz, vorstellen und meinte scherzhaft, der Dichter habe so viel von Aurora und Flora und Grünen und Blühen gesprochen, er, der König, sei aber eher mit einem morschen Stamm zu vergleichen. Als man dies nicht gelten lassen wollte, meine er lächelnd: „Die Natur will ihre Rechte haben."

— In konservativen Kreisen Berlins beabsichtigt man dem Bundeskanzler Grafen v. Bismarck bei seiner Rückkehr einen großartigen Empfang zu bereiten. — Die „Frömmsten" dieser Partei gehen sogar in ihren Absichten soweit, „für die wunderbare Errettung des Grafen Bismark aus Todesgefahr," einen Dankgottesdienst zu veranstalten. —

— Gegenwärtig befinden sich hier wiederum zwei Verbesserungen des Zündnadelgewehres, die eine von dem Premier-Lieutenant v. Randow vom 14. Infanterie-Regiment, die andere von einem Oeconomen Borst zur Prüfung übergeben, durch welche gleichmäßig die vier Handgriffe beim Laden dieses Gewehrs auf zwei vermindert und die Zahl der Schüsse bei voller Sicherheit auf vierzehn bis fünfzehn in der Minute gesteigert werden sollen.

— Das bei Pillau in der Ausführung begriffene Fort bildet den Anschluß der dort in den letzten Jahren schon ausgeführten Befestigungen. Dieselben werden aus zwei Forts und drei Blockhäusern bestehen, wovon die letzteren und das eine auf der alten Nehrung erbaute Fort sich bis auf die Erdbekleidung bereits völlig fertig gestellt befinden. Das jetzt in Bau genommene Fort ist auf dem Uferberge in der Nordostecke der Nehrung gelegen, und werden diese Werke die Einfahrt in den Hafen bis weit ins Meer hinaus vollständig beherrschen. Bekanntlich sollen mit der Zeit alle andern wichtigen Küstenpunkte in einen ähnlichen Vertheidigungszustand gesetzt werden.

— Marine. S. M. Brigg „Rover" befand sich am 24. d. in Gamle-Hellesund und S. M. Brigg „Musquito" am 25. d. in Arendal (Norwegen). — S. M. „Vineta" befand sich am 18. Juli c. in Simons-Bay (Kap der guten Hoffnung).

— Im Herzogthum Lauenburg wird, amtlicher Bekanntmachung zufolge, am 1. October ein außerordentlicher Landtag zusammentreten. Zur Verhandlung kommen u. A. der Entwurf einer Verordnung wegen Aufhebung und Ablösung der gewerblichen Berechtigungen im Herzogthum Lauenburg, so wie die Entwürfe zu Gesetzen wegen Einführung des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs und der allgemeinen deutschen Wechselordnung für das Herzogthum Lauenburg.

Hamburg, 24. August. Der Senat beantragt bei der Bürgerschaft eine durch Aufhebung der Schuldhaft nöthig gewordene Modifikation der allgemeinen deutschen Wechselordnung und wünscht die Nürnberger Novelle dazu eingeführt zu sehen.

Weimar, 25. August. Wie ich früher bereits gemeldet, ist die Publikation des Preßgesetzes nunmehr erfolgt; das heute erschienene Regierungsblatt veröffentlicht den mit dem Landtag vereinbarten Text. Daß dieses neue Gesetz nach allen Richtungen durchaus liberal und namentlich deshalb von hoher Bedeutung ist, weil es der durch die ehemaige Bundesgesetzgebung dem Ermessen der Polizei- und Verwaltungsbeamten überlieferten Presse eine gesetzliche Basis wiedergiebt, habe ich schon in früheren Briefen hervorgehoben.

Für morgen Nachmittag wird der Ankunft des Königs entgegengesehen, welcher das hiesige Regiment inspiciren wird, das bei dieser Gelegenheit zum ersten Male die preußische oder richtiger norddeutsche Uniform anlegen wird.

Ausland.

Von offiziöser Seite wird mitgetheilt, daß zur Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen Würtemberg und Baiern im Herbst commissarische Verhandlungen hier in München stattfinden sollen. Möge ein günstiger Stern über diesen Verhandlungen schweben, damit die lange verzögerte Einigung über die Anschlüsse bei Crailsheim, Heidenheim und im Allgäu endlich zu Stande komme und die materiellen Interessen beider Nachbarländer versöhnt werden.

Oesterreich. Wien, 26. August. Einem Privattelegramm der „Debatte" zufolge ist betreffs der Depesche des Grafen Usedom an den General Lamarmora eine beschwichtigende Note von Berlin nach Wien abgegangen.

— Die dem böhmischen Landtagspräsidium überreichte mit 81 Unterschriften bedeckte Deklaration der böhmischen Abgeordneten ist von der, in deutscher Sprache erscheinenden „Prag. Korr." veröffentlicht worden. Die gestrige „Morgenpost", welche diese Deklaration ihrem Wortlaute nach abdruckte, wurde konfiszirt; das „Tageblatt" dagegen, welches unter Weglassung der Motive die wichtigsten der zehn „Grundsätze und Erklärungen" wiedergab, in denen die Deklaration gipfelt, ist unbeanstandet erschienen.

Prag, 24. August. Die nichterschienenen Landtagsabgeordneten werden aufgefordert werden, ihre Landtagsplätze einzunehmen. Im Weigerungsfalle sollen ihre Mandate für erloschen erklärt und Neuwahlen ausgeschrieben werden.

Frankreich. Die Polizei fahndet jetzt auch auf die echten und unechten Schmucksachen, die nach dem Modell gemacht sind, welches Aehnlichkeit mit einer Laterne hat. Die Frau eines Juwelenhändlers, die solche Sachen in andern Läden zum Verkaufe ausbot, wurde verhaftet und nach der Polizeipräfectur geführt, wo man sie zwei Stunden zurückhielt. Die Schmucksachen, die sie bei sich trug, nahm man ihr ab und machte dann in der Wohnung ihres Mannes eine Nachsuchung, um dort die Gegenstände, welche mit einer Laterne Aehnlichkeit haben, zu saisiren. Es scheint, daß die „Laterne" den Minister des Innern gar nicht zur Ruhe kommen läßt. In Toulouse und anderen Städten ist den Buchhändlern auf Befehl des Ministers verboten worden, auch die Nummern der „Laterne", welche nicht saisirt wurden, zu verkaufen. Rochefort soll wieder nach Brüssel abgereist sein. Die offiziösen Blätter beeisern sich, zu erklären, daß die Beschlagnahme der letzten Nummer der „Laterne" in Folge eines Mandats des Untersuchungsrichters und zwar in der That erst nach begonnener Publication erfolgt sei. Die neue Anklage gegen Rochefort lautet auf Aufreizung zum Haß und zur Verachtung gegen die Regierung.

Herr Henri Rochefort ist gestern, und diesmal, wie es scheint, definitiv nach Brüssel abgereist.

Schweiz. Der Bundesrath hat die Anschaffung von 80,000 Repetirgewehren zur Bewaffnung der schweizer Truppen beschlossen.

— Die Nachricht von der Verhaftung eines Feniers in Luzern, der ein Attentat auf die Königin Victoria beabsichtigt habe, hat sich in der That nicht bestätigt. Es war eine in Frankreich ausgebrütete Ente. —

Rußland, 18. August. Die „Nordische Post", das amtliche Organ des Petersburger Ministeriums des Innern, bestätigt, daß die letzte bulgarische Insurrection sich des Beifalls der russischen Regierung keineswegs erfreut habe. Sie sei, sagt dies vorsichtige, aber zuverlässige Journal, diesmal „nicht von patriotischer Seite" ausgegangen. Aus dem russischen Styl übersetzt heißt das, die Gegner, nicht die Freunde der russischen Regierung seien daran betheiligt gewesen. Mit einem Wort, es war eine Contrefacon, kein Original.

Spanien. Der „Gironde" zufolge ist einer der Führer der liberalen Union in Spanien, General Dulce im Exil auf den kanarischen Inseln gestorben; er war bereits krank dorthin abgeführt worden. Der „France" zufolge hat General Prim vor einigen Tagen, von Vichy kommend, Paris passirt und sich 24 Stunden aufgehalten. Er erklärte mehreren politischen Persönlichkeiten, daß er nach London gehen wolle, um einen neuen Angriff gegen die spanische Regierung vorzubereiten, daß er sich diesmal selbst an die Spitze der Bewegung stellen wolle und daß in den Pyrenäen schon alles für den Uebertritt der Flüchtlinge auf spanisches Gebiet bereit sei. Seitdem, fährt die „France" fort, ist an unseren Grenzen nichts für Spanien Beunruhigendes geschehen und General Prim hat seinerseits London nicht verlassen. Gleichwohl fühle sich das Madrider Kabinet in dem status quo nicht sicher und ständen, sobald die Königin nach der Hauptstadt zurückgekehrt sein würde, einige Ministerveränderungen zu erwarten. — Auch in Madrid gingen Gerüchte von Zugeständnissen nach der liberalen Seite; man sprach von dem Marschall Concha als Konseilpräsidenten; indessen haben sich solche Ankündigungen oft als trüglich erwiesen.

Türkei. Der amerikanische Admiral Farragut ist mit seinem Geschwader in Konstantinopel eingetroffen und trägt eine dicke Freundschaft zu dem russischen Gesandten General Ignatieff zur Schau. Auch hat er den Sultan um die Ermächtigung ersucht, seine Fregatte Franklin durch die Dardanellen nachkommen lassen zu dürfen; der Sultan hat aber dies Verlangen mit dem Hinweis auf die Verträge abgelehnt. Läßt er die Amerikaner durch, dann kann er's den Russen nicht gut abschlagen.

Amerika. New-York, 8. August. Arbeiterbörse; Handel mit deutschen Mädchen; Waldbrände. Die sogenannte Arbeiterbörse (Labour Exchange) in Castle Garden hat während ihres kurzen Bestehens bereits 14,796 Auswanderern (8450 Männern und 6340 Frauen) Arbeit verschafft. Im Ganzen hatten sich etwa 17,000 Personen gemeldet, die demnach fast alle (und zwar zum größeren Theile in den Staaten New-York und New-Jersey Verwendung fanden) — Endlich werden hier entschiedene Schritte gethan, um dem abscheulichen Treiben eines ganzen Geschäftszweiges entgegenzutreten, welcher sich zur Aufgabe gestellt hat, junge deutsche Mädchen aus anständigen Familien durch Anbieten von Gouvernantenstellen über den Ocean zu locken und schlechten Häusern zuzuführen. Namentlich aus Norddeutschland sollen viele Gouvernanten auf derartige Annoncen hin hier eintreffen. — Die Waldbrände an der Nordküste des Lake Superior haben seit 14 Tagen aufgehört; namentlich der Lorenzstrom war durch den Rauch, welcher die Luft verdunkelte, fast gänzlich unschiffbar.

Provinzielles.

Graudenz, 26. August. Gestern wurde an dem hiesigen Gymnasium die mündliche Abiturientenprüfung unter dem Vorsitze des Provinzialschulraths Prof. Dr. Schrader abgehalten. Den beiden Abiturienten, welche sich zur Prüfung gemeldet hatten, ward das Zeugniß der Reife zuerkannt.

— Es heißt, daß der neue Bischof von Ermland das Kloster Cadienen bei Elbing gekauft habe, um es nach völliger Wiederherstellung seiner alten Bestimmung zurückzugeben. Seitdem Italien sich seines mittelalterlichen Klostersegens entledigt hat, wissen die frommen Leute auch nicht recht, wo sie bleiben sollen. Daher werden jetzt in Deutschland und selbst in Preußen alle Anstrengungen gemacht, um sie unterzubringen. Auch aus Westphalen kam jüngst die Nachricht, daß dort Klöster in Fülle entstehen. Ein Gesetz, welches dieselben verbietet, giebt es in Preußen nicht.

Posen. Der Erzbischof Graf Ledochowski hat, wie die „Gaz. Tor." meldet, die Absicht, die geringe Zahl der hiesigen Dominikaner durch einige Ordensbrüder aus überrheinischen Gegenden zu vermehren. Bisher haben wir in Posen bereits 4 Frauen- und 2 Mönchsklöster, abgerechnet die Jesuiten in Schrimm, welche ohnehin die vermögende polnische Gesellschaft finanziell ziemlich in Anspruch nehmen.

Danzig, 27. August. Nachdem man auf der hiesigen K. Werft am vergangenen Sonnabend mit der Streckung des Kiels und dem Richten der Vor- und Achtersteven zu Sr. Maj. Feuerschiff fertig geworden, wurde gestern mit der Richtung der Spanten begonnen.

Königsberg. Ueber die bevorstehende Feier des 25jährigen Bestehens der hiesigen musikalischen Akademie, schreibt die „K. H. Z." Folgendes: „Nach einer Privatfeier (voraussichtlich am 11. October) werden an den beiden nächsten Abenden große öffentliche Festaufführungen folgen, bestehend in den Oratorien „Israel in Aegypten" von Händel und „Das verlorne Paradies" von Rubinstein. Auf diese Werke ist die Wahl zunächst durch die Erwägung gelenkt worden, daß die Feier eine wesentlich rückschauende ist, und jenes das bedeutendste Oratorium war, welches die Akademie in ihrer ersten, dieses das bedeutendste, welches sie in ihrer letzten Zeit zur Aufführung gebracht hat; zugleich repräsentirt jenes den größten Oratorien-Componisten der Vergangenheit, dieses den der Gegenwart. Beide finden ferner ihren Schwerpunkt in den Chören und sind — das erstere das größte Chorwerk Händels überhaupt, fast durchweg — doppelchörig. Der Chor der Akademie wird dazu wie bei den Musikfesten durch auswärtige Contingente verstärkt, die Soli werden durch vorzügliche Künstler besetzt werden. Zur Leitung des letztgenannten Werkes wird der Componist Anton Rubinstein erwartet."

— Die Arbeiten der ostpreußischen Südbahn schreiten, durch das bisherige schöne Wetter begünstigt, rüstig vorwärts. Die Strecke Rastenburg-Gr. Stürlack ist so gut wie vollendet und soll schon in der nächsten Woche mit einer großen Maschine befahren werden, während die bis jetzt auf jener Strecke beschäftigte kleine Maschine mit dem Weiterlegen des Oberbaues von Stürlack nach Lötzen beschäftigt werden soll.

Verschiedenes.

Die Verlegenheit am Traualtare. In Berlin wurde jüngst ein Paar getraut. Als eben der Geistliche nach dem Ja fragen wollte, lief plötzlich der Bräutigam davon und sämmtliche Trauzeugen ihm nach. Der Pfarrer blieb mit der erstaunten Braut allein stehen. Der Bräutigam und die Zeugen waren nämlich Nachtwächter, hörten von weitem schon das Feuerhorn und eilten von Amtswegen davon.

Der gute Succurs. Ein Edelmann rühmte sich in einer Gesellschaft: er sei in Einem Tage von Utrecht bis Cöln, also 25 deutsche Meilen, auf Schlittschuhen gelaufen. Als die Hörer lachten, sagte dessen Bedienter: „Aber es war in den längsten Tagen!"

Ut welkem Büdel belewt em? Bei einem Danziger der seiner Kaltblütigkeit halber bekannt ist, war ein Dieb eingebrochen und mit einem Dolche in der Hand zum Bette des Hausherrn getreten. „Geld oder Leben!" drohte er. — Schone mein Leben, so will ich Dir das Geld zeigen, entgegnete der Bedrohte; allein findest du es doch nicht. Er kleidete sich an, ging mit dem Dieb an einen Schrank, öffnete ihn, nahm zwei Pistolen heraus und hielt sie dem Diebe auf die Brust mit den Worten: Ut welkem Büdel beleewt em?

Das Gerathene. Der Bediente des General U. klopfte dessen Uniform auf der Hausflur aus, da trat ein fremder Mensch zu ihm und übergab ihm einen Brief mit den Worten: „Geben Sie diesen Brief sogleich Ihrem Herrn, ich warte auf Antwort."

Der Diener lief zum General und übergab ihm den Brief.

Dieser entsiegelte ihn und las laut: Geräth es, so ist es gut, geräth es nicht, auch gut. „Der Mensch, der den Brief gebracht hat, muß toll sein — rief er aus — laß ihn herein kommen."

Der Bediente lief hinaus, kam aber sogleich wieder und schrie:

„Ach Gott, dem Briefträger ist seine Spitzbüberei schon gerathen, er hat Ihre Uniform gestohlen."

Berlin. Am Sonnabend verschwand der Lehrling einer hies. Papierhandlung, welcher für seinen Principal bei dem Berliner Kassenverein die Summe von 2800 Thlr. erhoben und damit nicht nach seinem Bureau zurückgekehrt war. Derselbe wurde nun, trotz der Schlauheit, mit der er sein Fortkommen bewerkstelligt hatte, in Oderberg festgenommen und befand sich noch im Besitze von 2256 Thlr. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird von dem fehlenden Gelde noch ein gut Theil wieder zum Vorschein kommen, denn es spricht Vieles dafür, daß er nur einen geringen Theil des Geldes selbst verbraucht, eine größere Summe aber irgendwo untergebracht hat. Wie ermittelt worden ist, fuhr er nach Empfang des Geldes in einer Droschke nach Rummelsburg, bestieg dort die Eisenbahn, fuhr bis kurz vor Breslau, umging diese Stadt und benutzte hinter derselben wieder die Eisenbahn, um über Oderberg nach Wien und wahrscheinlich weiter über Triest nach Alexandrien zu fahren. In Oderberg mochte er wol dieselbe Vorsicht, wie bei Breslau, nicht angewandt haben, genug, er wurde festgehalten und sein Versuch, sich unter Annahme eines falschen Namens durch Geschäftsfreunde seines Principals legitimiren zu lassen, schlug fehl. Dieser Erfolg ist der Zuvorkommenheit des Telegraphen zu danken, der dem Flüchtling nach allen Richtungen der Windrose den Weg verlegt hatte. Der Flüchtling wird sich schon auf dem Wege nach Berlin befinden.

Stettin, 25. August. Die unselige Wasserpest hat hier ihre hemmende Gewalt schon recht kräftig bewährt. Der Dampfer „Gotzlow", der am Sonntag eine Vergnügungsfahrt nach Finkenwalde machte, gerieth Abends bei der Rückfahrt auf dem Dammschen See in dies Kraut hinein und war nicht im Stande, sich hindurch zu arbeiten. Die Passagiere, darunter viele Frauen und Kinder, mußten die Nacht auf dem Wasser zubringen; gestern früh wurde ein Dampfer nachgeschickt und mit vereinten Kräften gelang es, den Passagierdampfer flott zu machen und glücklich nach Stettin zu bringen.

— Wie aus Paris gemeldet wird, sieht man daselbst mit der größten Spannung dem ersten Auftreten Rogers als Schauspieler entgegen. Der einst so berühmte Sänger wird in einem neuen Stücke von George Sand „Cadio" debütiren.

— Ein amerikanisches Journal schreibt, daß der letzte Winter in den Polarmeeren ein so milder war, wie er seit langen Jahren nicht dagewesen. — Dagegen berichten Seefahrer, welche im Laufe dieses, in unseren Gegenden so heißen Sommers den Aequator passirt haben, daß dort eine fast empfindlich kühle Temperatur geherrscht habe.

Der schädliche Ofen. In der X.schen Wirthsstube war an einem ziemlich kalten Herbsttage noch nicht eingeheizt. Einer der täglichen Gäste, welcher am Ofen saß, machte plötzlich ein verdrießliches Gesicht und sagte zum Kellner: Aber Louis, wenn Sie hier nicht einheizen wollen, so lassen Sie wenigstens den Ofen abreißen, da kommt ja eine erschreckliche Kälte heraus."

Lokales.

— **Turnverein.** Am nächsten Sonntag macht der Verein einen Turngang nach Barbarken.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 28. August cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$83\frac{1}{8}$
Warschau 8 Tage	$82\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$65\frac{1}{2}$
Westpreuß. do. 4%	$83\frac{1}{8}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{4}$
Amerikaner	$75\frac{1}{2}$
Oesterr. Banknoten	$89\frac{1}{2}$
Italiener	$52\frac{3}{8}$
Weizen:	
August	$66\frac{1}{4}$
Roggen:	fest.
loco	$55\frac{1}{2}$
August	$53\frac{1}{2}$
Sept.-Oktbr.	$53\frac{3}{4}$
Oktbr. Novbr.	$52\frac{5}{8}$
Rüböl:	
loco	$9\frac{1}{4}$
Sept.-Oktbr.	$9\frac{5}{24}$
Spiritus:	matter.
loco	$20\frac{1}{6}$
August	$19\frac{1}{3}$
Sept.-Oktbr.	$18\frac{5}{12}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 28. August. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{1}{8}$–$83\frac{1}{3}$, gleich $120\frac{1}{3}$–120.

Thorn, den 28. August.

Weizen, 123—127 pfd. 60—66 Thlr., 128—132 pfd 68—72 Thlr. 133—136 Pfd.; 73—76 Thlr. p. 2125 pfd. feinste Qualité 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 124—128 pfd. 45—47 Thlr. 129—133 pfd. 48—50 Thlr. p. 2000 pfd.

Oelsaat und Sommergetreide ohne Zufuhr.

Danzig, den 27 August. Bahnpreise.

Weizen, frischer, bunt, hellbunt und feinglasig 125—136 pfd. von 85—97 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen, frischer 122—133 pfd. von 62—$66\frac{1}{2}$ Sgr. p. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, frische kleine u. große, 108—117 Pfd. von 56—60 Sgr. pr. 72 Pfd

Erbsen, frische, 70—$72\frac{1}{2}$ Sgr. per 90 Pfd.

Hafer, von 37—38 Sgr. per 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 27. August.

Weizen loco 72—78, August 80, Sept.-Okt. $72\frac{1}{4}$.

Roggen loco 52—54, August $53\frac{1}{4}$, Sept.-Okt. $52\frac{1}{2}$, Frühjahr $49\frac{1}{2}$.

Rüböl loco $9\frac{1}{6}$, Br., August und Sept.-Oktbr. 9.

Spiritus loco $19\frac{2}{3}$, August $18\frac{11}{12}$, Sep.-Okt. $18\frac{1}{4}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 28. August. Temp. Wärme 10 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand — Fuß 5 Zoll u. 0.

Inserate.

Die ächten Malzfabrikate in ihrer heilsamen Wirkung auf Leidende.

Herrn Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Berlin, 13. Juli 1868. Der Unterzeichnete kann nicht umhin, Ew. Wohlgeboren den tiefgefühlten Dank für die ihm durch den Gebrauch Ihres herrlichen **Malz-Extraktes** gewordene Rettung aus der langwierigsten und unglücklichsten Krankheit, der **Lungentuberkulose**, darzubringen. Was schon so vielen Tausenden Kranken geholfen, mußte auch, so war meine Ueberzeugung, mit Gottes Seegen mir Hilfe bringen, und so versuchte ich denn, nachdem ich auf ärztliches Anrathen Alles bereits gebraucht, Ihren Malzextract, der bereits nach dem Genusse von 6 Flaschen eine merkliche Lösung des Schleimes, so wie eine geringere Reizbarkeit bei dem sonst heftigen Husten, herbeiführte. Durch den ferneren Gebrauch fühlte ich mich von Tag zu Tag wohler. Der Auswurf wurde geringer und die Athmung ruhiger. Auch in der Magengegend verlor sich die sonst immer vorhandene Kälte, und mein Appetit wurde größer; mit einem Worte, mein Zustand, der nach dem Feldzuge in Böhmen durch die vielen Strapazen ein hoffnungsloser geworden, bessert sich immer mehr, und mit dem innigsten Danke theile ich dies Ew. Wohlgeboren mit. Möchten doch alle an ähnlichen Krankheiten Leidende Ihren Malzextract gebrauchen, der ein wahres Juwel unter allen Arzneien ist ꝛc. **Ed. Clouth**, Zeichner bei der Niedermärk. Bahn, Mühlendamm 24. — „Ihre Malzgesundheits-Chocolade genieße ich **mit außerordentlichem Erfolg** gegen meinen mich furchtbar quälenden Husten." **Alexander Jacoby**, Musikdirektor in Breslau, Reuschestraße 48.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halte ich stets Lager. **R. Werner.**

Den am 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, erfolgten Tod ihrer Mutter und Schwiegermutter, der verwittweten Postmeister **Auguste Leuchert** geb. **Gerigk** zeigen statt jeder besonderen Meldung hierdurch an

Hoffmann und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. d. Mts., Morgens 8 Uhr, statt.

Nachdem ich die Baugewerkschule zu Höxter absolvirt, habe ich mich in Thorn niedergelassen.

Leo Olszewski,
geprüfter Maurermeister,
Heil. Geiststr. 201,
2 Tr. h.

Zu Fabrikpreisen wird das **Cigarren-Lager** Brücken-Straße Nr. 12 ausverkauft.

Carl Schmidt.

Am 31. August, Abends 6 Uhr,

Generalversammlung

des neuen Begräbniß-Vereins im Saale des Herrn **Hildebrandt** behufs Rechnungslegung des Jahres 1867/68, Aufnahme neuer Mitglieder und Ergänzung des Vorstandes.

Eine Frau in gesetzten Jahren sucht eine Stelle a. Erzieherin bei einer anspruchslosen Fam. a. d. Lande. Ausk. erth Lehr. **Pehlow**, Mocker.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Holsatia,	**Mittwoch**,	**2. Septbr.**	Morgens.
Cimbria,	**do.**	**9. Septbr.**	
Westphalia,*	**Mittwoch**,	**16. Septbr.**	
Hammonia,	**do.**	**23. Septbr.**	
Germania,	**do.**	**30. Septbr.**	Morgens.
***Teutonia**,	**Sonnabend**,	**3. Octbr.**	
Allemania,	**Mittwoch**,	**7. Oct.**	
Holsatia,	**do.**	**14. Octbr.**	

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Cajüte Pr. Crt. **100** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **55** Thlr.

Fracht L. 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr., Briefe zu bezeichnen: „per Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana**, auf der Rückreise **Havana** und **Southampton** anlaufend,

Saxonia,	**1. October**,	**Saxonia**,	**31. December**,
Bavaria,	**1. November**,	**Bavaria**,	**1. Februar 1869**,
Teutonia,	**1. December**,	**Teutonia**,	**1. März**, „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **200**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **150**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**.

Fracht L. 2. 10. pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Salz, grobes englisches

per Sack von 125 Pfd. Netto.

Kochsalz per Sack Thlr. 3 — 10 Sgr.,
Viehsalz „ „ „ 1 — „
Bei mehreren Säcken und Posten billiger"

L. Sichtau.

Am 13. October d. J. findet zu Köln eine

Pferde-Markt-Lotterie

statt. Es werden 25,000 Loose à 1 Thlr. ausgegeben. Man gewinnt:

Eine vollst. Equipage mit 4 Pferden (an Werth 3000 Thlr.); eine vollst. Equipage mit 2 Pferden (an Werth 2500 Thlr.); Eine Equipage zu 1500 Thlr; — 1000 Thlr.: — 800 Thlr.; 8 Luxuspferde; 18 Arbeitspferde, Geschirre, Reitutensilien, Maschinen u. s. w.

Bestellungen auf Loose à 1 Thlr. nimmt an die Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn.

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist stets vorräthig:

Neuer praktischer

Universal-Briefsteller

für das geschäftliche und gesellige Leben.

Ein

Formular und Musterbuch

zur Abfassung aller Gattungen von Briefen, Eingaben, Contracten, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechseln, Anweisungen und anderen Geschäfts-Aufsätzen.

Mit genauen Regeln
über Briefstyl überhaupt und jede einzelne Briefgattung insbesondere,
einer Anweisung zur
Orthographie und Interpunktion
und einer möglichst vollständigen Zusammenstellung aller üblichen Titulaturen.
Nebst einer Auswahl von Stammbuchsaufsätzen und einem
Fremdwörterbuche.

Bearbeitet von **Dr. L. Kiesewetter.**
Neunzehnte vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis 15 Sgr. gebd.

Ein gr. Oelgemälde, Schweizerlandschaft darst., bill. zu verk. in **Schesinger's** Restaur.

Matjes-Heringe

vorzüglicher Qualität à 1 Sgr. bei

A. Stenzler.

Knaben mosaischen Glaubens

finden in Thorn eine gute Pension. Näheres ertheilen auf gefällige Anfrage die Herren **A. Gieldzinski** und **Dr. Schlesinger.**

---

1 Part.-Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern nebst Kabinet und Zubehör ist vom 1. October zu vermiethen Altst. 234.

H. Volkmann.

Eine freundliche Wohnung, Gerechtestraße Nr. 93, 3 Wohnzimmer, helle Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und Bodenraum, ist zum 1. October cr. billig zu vermiethen.

Auskunft ertheilen Herr **Julius Kusel** und Herr **Kuszmink.**

Große und kleine Wohnungen, mit Pferdestall, sind zu vermiethen Bromberger Vorstadt bei Wwe. **Majewsky**

Wohnungen sind zu vermiethen Weißestr. 77.

Vorläufige Anzeige.

Ziegelei-Garten.

Sonntag, den 30. d. Mts.

Grosses

Instrumental- und Vokal-Concert.

Es predigen:

Am 12. Sonntage nach Trinitatis, den 30. August.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Superintendent Markull.
(Kollekte für die Taubstummen-Anstalt in Königsberg.)
Nachmittags Herr Pred.-Amts-Kandidat Herford.
Freitag, den 4. Septb., Herr Superintendent Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Klebs.
Militärgottesdienst 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Dienstag, den 1. Septbr., 8 Uhr Morgens, Wochen-Andacht Herr Pfarrer Klebs

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck**.